

# BESUCH IM ATELIER

Wir besuchten kürzlich den Greifswalder Maler und Grafiker Helmut Maletzke in seinem geschmackvoll eingerichteten Heim und ließen uns von ihm einige Tatsachen aus seiner künstlerischen Entwicklung, die erst in unserer Republik begann, erzählen.

\*

Schon als Kind verbrachte Helmut Maletzke seine Freizeit häufig damit, daß er bergeweise Malbücher mit Segelbooten, allerlei Tieren und Blumen und anderen kindlichen Kunstwerken füllte. Der Keim war also vorhanden, aber leider konnte er sich nicht voll entfalten, denn Helmut begab sich auf einen Berufsweg, der wenig mit dieser Art Kunst zu tun hat, er studierte einige Semester Jura. Der Krieg zwang auch hier zum Abbruch, und so konnte erst nach der Zerschlagung des Faschismus durch die sowjetischen Soldaten eine feste Grundlage für den Aufbau eines anderen zukunftsreichen, oft erwünschten Leben auch bei Helmut Maletzke gelegt werden.

\*

Er begann als Gebrauchsgrafiker. Ein Anfang, der ihm viele Anregungen und vor allem manchen guten Kontakt mit den schaffenden Menschen in Stadt und Land vermittelte. Bald war ihm diese Tätigkeit nur noch Nebensache, denn immer stärker entfaltete sich die künstlerische Wirksamkeit bei ihm, und durch die Teilnahme an Seminaren bei Professor Schmidt-Walter erarbeitete er sich ein Großteil des technischen Rüstzeuges, das zu einem Maler gehört. Die exakte Beobachtung und manche ausdrucksstarke Darstellungsart lernte er bei seiner zeitweiligen Beschäftigung als wissenschaftlicher Zeichner kennen.

\*

Es kam die Zeit, da der Name Maletzke nicht nur in den Fachkreisen unserer engeren Heimat, sondern immer häufiger auch weit darüber hinaus bei den zahlreichen Kunstfreunden in allen Schichten der Bevölkerung mit Anerkennung genannt wurde. Als ein Mecklenburger Künstlerkollektiv zum Bauplatz Stalinallee in Berlin fuhr, war auch Maletzke darunter, und er kam nicht mit leeren Händen zurück, sondern brachte viele eindrucksvolle Studien und fertige Zeichnungen in sein Atelier, die bereits deutlich zeigten, welchen Weg dieser Künstler einschlagen wird. Ein zweiter Einsatz beim Bau des Paretz-Kanals brachte Eindrücke ähnlicher Art, und so entwickelte sich immer stärker eine Künstlerpersönlichkeit, die auf dem festen Boden des Realismus Werke mit großer Aussagekraft schuf.

Dann sah man erstmalig Bilder der Maletzkes auf zentralen Ausstellungen, in Halle und in Greifswald 1958. Zwei Jahre später trat die Deutsche Akademie der Künste an den Greifswalder Grafiker heran und verlangte Ausstellungsstücke für die Jahresausstellung 1958, wobei zu erwähnen ist, daß eine Grafik anschließend von der Akademie gekauft wurde. Nachdem Maletzke auch bei der VI. Deutschen Kunstausstellung in Dresden dabei war, gingen Bilder von ihm sogar ins Ausland, und zwar nach London und Helsinki, wo sie in der Ausstellung „Zeitgenössische Deutsche Grafik und Plastik“ ehrenvolle Beachtung fanden.

\*

Es ist schon viel berichtet — wir erkennen, daß Helmut Maletzke einer der Künstler in unserer Republik ist, der durch die großzügige Förderung der Kunst in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat von Jahr zu Jahr wächst und sowohl bei den Kunstfreunden als auch im Kollegenkreis steigende Beachtung findet. Daher mehrten sich auch die Aufträge von verschiedenen Seiten: Für Bildtafeln im Foyer des neuen Kinos Prenzlau, für eine Wandmalerei im Kinderpavillon der Greifswalder Nervenklinik, für Bildtafeln in der Schule Reinberg und viele andere Gebäude in der näheren und weiteren Umgebung. Außerdem kam die Anerkennung natürlich auch in Preisen bei Wettbewerben, zuletzt beim Entwurf für ein Monument am Rostocker Hafen, zum Ausdruck.

\*

Jetzt endlich konnten auch die Greifswalder einmal einen größeren Ausschnitt aus dem Schaffen Maletzkes in einer gegenwärtig noch gezeigten Ausstellung im Heimatmuseum kennenlernen. Der aufmerksame Betrachter stellt mit Freude fest, daß Maletzke nicht nur realistisch im Inhalt, sondern auch schöpferisch in der Form ist. Seine zahlreichen Techniken, alle auf dem fruchtbaren Nährboden der Grafik entfaltet, gestatten oft seiner Aussage eine kräftigere Wirksamkeit, wovon die Kinderbilder „Paddelnder Junge“ und „Rodelnde Kinder“ sowie der zweifarbige Linoldruck „Melkstand“, der bei einem Besuch der LPG Eldena entstand, nur drei Beweise sind.

\*

Als wir uns von dem jungen bescheidenen Künstler, der den Namen unserer Stadt Greifswald durch seine Kunst ehrenvoll vertritt, verabschiedeten, wünschten wir ihm im Namen vieler Leser weitere erfolgreiche Schaffensjahre. —ze